Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 19. Freytag, den 5. März 1830.

Berlin, vom 28. Februar.

Des Königs Maj haben den Assistenten im Kriegs-Ministerio, Hauptmann Gerlach, unter Entlassung aus seinem Militär-Dienst-Verhältnisse, zum Geheimen Kriegsrath und Rath dritter Classe zu ernennen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Maj. haben Allergnädigst geruhet, den bei der Regierung zu Stettin commissarisch beschäftigten Ober-Landesgerichts-Assessor Hegewaldt, zum Regierungs-Rath zu ernennen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Berlin, vom 2. März.

Des Königs Majestät haben die Land- und Stadtrichter Jedosch zu Bartenstein und Wiesner zu Liebstadt in Ostpreußen zu Justizräthen Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem Ostpreußischen Landschafts-Agenten Reichert und dem Posenschen Landschafts-Agenten Moritz Robert hierselbst den Character als Commissionsrath zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Meier ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadtgerichte zu Königsberg in Preußen, bei dem Commerz- und Admiralitäts-Collegium und bei den übrigen Untergerichten, welche dort ihren Sitz haben, bestellt worden.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Taubenspeck ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadtgerichte zu Neu-Ruppin bestellt worden.

Bei der am 23., 24., 25. und 26. d. M. geschehenen Ziehung der 5ten Königl. Lotterie zu 10 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der erste Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf das von dem Lotterie-Einnehmer Haast zu Bonn als unverkauft zurückgesandte Loos Nr. 19809; der folgende Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 12676. nach Halberstadt bei Piever; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 6967. 10668. und 17792. nach Breslau bei Leubuscher, Halle bei Lehmann und nach Magdeburg bei Roch; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 2910. 11230. 16605. 21142. und 22257; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 24. 3951. 9643. 11913. 15797. 17350. 22387. 22482. 24476. und 24912; 20 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4312 4579. 5802. 6818. 9216. 11841. 13196. 14305. 15000. 16463. 18244. 18388. 21574. 21588. 22928. 23216. 23271. 23778. 24017. und 24718; 30 Gewinne zu 250 Thlr. auf Nr. 1041. 3518. 6660. 7443. 7865. 7932. 8308 9700. 10164. 10374. 12856. 13360. 13574 13593. 14277. 14993. 15033. 15971. 16429. 18141. 18643. 18923. 20361. 20891. 22467. 22665. 23600. 24190. 24756. und 24862; 60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 76. 384. 396. 1301. 2437. 4014. 4587. 4959. 5020. 5064. 5379. 5512. 5848. 5884. 6029. 6657. 7150. 7606. 8487 8647. 8954. 9858. 11017. 11228. 12811. 13408. 14243. 14431. 14510. 15190. 15229. 15303. 15513. 16259. 16585. 17050. 17471. 17595. 17700. 18222. 19611. 19625. 19971. 20028. 20307. 20576. 20617. 20890. 21048. 21301. 21334 21887. 22200. 22327. 22962. 23881. 24047. 24221. 24281. und 24883; 190 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 217. 263. 380. 740. 762 881. 972. 1004. 1048. 1099. 1132. 1138. 1262. 1343. 1655. 1760. 2094. 2208. 2520. 2591. 2745. 2960. 3110. 3256. 3279. 3552. 3624. 3961. 4001. 4080. 4279. 4491. 4580. 4695. 4857. 5213. 5344. 5573. 5694. 5902. 5939. 5999. 6091. 6097. 6268. 6382. 6414. 6527. 6530. 6558. 6627. 7186. 7864. 7900. 7958. 7968. 8156. 8254. 8766. 8944. 8948. 8993. 9067. 9070. 9085. 9180. 9864. 10068. 10432. 10503. 10583. 10594. 10743. 10755. 10771. 10898. 10928. 11025. 11045. 11060. 11145. 11187. 11427. 11605. 11847. 11895. 11999. 12046. 12085. 12211. 12315. 12358. 12424. 12433. 12481. 12580. 12614. 12750. 13063. 13082. 13120. 13555. 13686. 13935. 13945. 14046. 14505. 14528. 14731. 14877. 15220. 15445. 15478. 15603. 15706. 15721. 15845. 15898. 16186. 16203. 16255.

16291. 16488. 16608. 16791. 16801. 16827. 16882. 16913. 16969. 16975. 17069. 17224. 17381. 17432. 17459. 17825. 18085. 18127. 18553. 18621. 18709. 19584. 19612. 19785. 19829. 19851. 19973. 20046. 20207. 20472. 20525. 20701. 20888. 20889. 20953. 20975. 20987. 20988. 21093. 21184. 21190. 21385. 21460. 21990. 21997. 22026. 22117. 22335. 22342. 22405. 22676. 22815. 22898. 23124. 23224. 23258. 23268. 23413. 23751. 23936. 23956. 24232. 24263. 24265. 24387. 24428. 24637. 24855 und 24982.

Der unterm 1. December 1828 zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 25,000 Loosen zu 10 Thlr. Einsatz und 7000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 6ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 27. April d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 27. Februar 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Von der Nieder-Elbe, vom 26. Februar.

J. K. H. die Prinzessin Caroline von Dänemark ist noch immer sehr leidend. — Ueberhaupt ist die Kränklichkeit in Copenhagen sehr bedeutend. Man behauptet, daß wohl gegen 30000 Menschen ärztliche Pflege genießen, und vielleicht noch 10000 sich durch Hausmittel zu heilen suchen.

Altona, vom 26. Februar.

Am 8. d. M. wurden in der Akademie der Wissenschaften in Paris merkwürdige Berichte erstattet. Einer derselben ist nicht bloß interessanter, sondern auch erfreulicher Art. Eine bei der Inoculation vorgenommene Mischung des Blatter-Eiters mit Milch hat nicht die natürlichen, sondern die Kuhblattern hervorgebracht. Daraus schließt man, daß diese nichts anders, als die ihrer Bösartigkeit beraubten Menschenblattern und durch zufällige Impfung eines Kuheuters, also durch eine Art animalischer Pfropfung, entstanden sind. Wenn diese Wahrheit sich als solche bewähren sollte, so würde sie alle Gegner der Vaccine, welche diese bisher für identisch mit einer der ekelhaftesten Thierkrankheiten ausgaben, zum Schweigen bringen. Und welche Aussicht eröffnet sie nicht der Heilkunde, oder mit einem andern Worte der Menschheit! Warum sollten alsdann nicht auch andere Krankheiten, namentlich der Haut, durch das Medium der Thiere gemildert und allmählig vertilgt werden können?

Aus den Maingegenden, vom 24. Februar.

Von den oberhalb der Stadt Coblenz bis jetzt beinahe allein unbeschädigt liegenden 4 großen Rheinschiffen, meistentheils dem Schiffmeister Thilmann zugehörend, ist das größte durch unermüdeten Fleiß und angewandte Pulver-Sprengung einiger ungeheuren Eismassen, durch die wackern K. Preuß. Pioniere so befreit worden, daß es am 19. d., Abends 5¼ Uhr, mit aufgezogenen Königl. Preuß. Flaggen, im Beisein der höchsten Militär- und Civilbehörden, und vieler Zuschauer aller Stände, glücklich in den offenen Rhein gebracht wurde. Die hierdurch die K. Preuß. Militärs, in kurzer Zeit vollbrachte Riesenarbeit, wird zum Theil der regen Anfeuerung und den Belohnungen ihrer Chefs verdankt, die selbst hierbei sehr thätig waren. Der General v. Borstell sah eines Pioniers wundgearbeitete Hände und fragte ihn: ob er keine Handschuhe bei sich habe. Als dieser mit nein antwortete, gab ihm der Commandant die seinigen. Der Soldat nahm Anstand, das Geschenk zu benutzen, und erlaubte sich eine bescheidene Einwendung; „so trage diese Handschuhe Sonntags!" sagte der General, und die Dankbarkeit des Soldaten leuchtete unverkennbar aus seinem Gesichte.

Aus den Maingegenden, vom 26. Februar.

Oeffentliche Blätter enthalten ein merkwürdiges Actenstück, welches uns jedoch zu weitläuftig ist, als daß wir es mittheilen könnten. In Frankfurt a. M. hatte nämlich der Prorektor des Stadtgymnasiums, Prof. Schwenk, Bredow's Handbuch der alten Geschichte, als ein sehr praktisches Geschichtswerk, eingeführt, und das Consistorium dazu seine Einwilligung gegeben. Eine Anzahl Bürger hat nun bei dem Consistorium eine Addresse gegen das Buch eingereicht, worin sie behaupten, daß es Gesinnungen und Lehrsätze ausspräche, welche die christliche Religion verspotten 2c. Am Schluß der Eingabe werden Bibelstellen citirt, und die Hoffnung ausgesprochen, daß man das böse Buch recht bald abschaffen werde.

Wien, vom 23. Februar.

Am 4. d., Morgens gegen halb 6 Uhr, ward zu Hieflau im Brucker Kreise in Steyermark eine schwache Erderschütterung verspürt, und dabei ein Brausen, wie das eines Sturmwindes, vernommen. In einer Viertelstunde darauf folgte jedoch eine heftige, schaukelnde Bewegung mit einem gewaltigen Stoße, begleitet von einem donnerähnlichen, dumpfen Getöse. Das Schwanken mag 5 Sek. angehalten, die Richtung von NO. gegen SW. genommen haben, und war so heftig, daß die noch Schlummernden aus dem Bette geworfen zu werden glaubten, die Fenster klirrten, die hölzernen Gebäude und Brücken krachten, die an der Wand hangenden Bilder und Spiegel wankten, und der lockere Kalk von den Decken fiel. Dabei war es windstill und der Himmel bewölkt, obwohl er am Tage vorher, am Abend, und auch außerdem am Tage selbst, sehr klar und rein war. Obgleich das Erdbeben im ganzen Bezirke Hieflau verspürt wurde, so hat es doch keinen Schaden angerichtet. In der Nacht vom 30. auf den 31. Jan. d. J., bei steigender Kälte, wurden die Bewohner des Klosterthales und der Längapiesting auf der Herrschaft Gutenstein durch eine so heftige Erderschütterung aus dem Schlafe geweckt, daß mehrere derselben ihre Häuser und Hütten noch in der Nacht verließen. In den folgenden Tagen stieg die Kälte so sehr, daß sie am 5. Febr. Morgens 25 Grad erreichte. Sonntags, den 7., trat bei anhaltender Kälte ein fürchterliches Schneegestöber ein, welches mit plötzlicher Nachlassung in der Nacht auf den 8. Febr. in Thauwetter überging. Dieß veranlaßte zu Schwarzau im Freinthale, unweit des Fußes am Gescheidel, das Losreißen einer Schneelawine, welche einige am Fuße des Berges arbeitende Holzknechte am 8. Febr. verschüttete. Erst drei Tage nachher, konnten die nächsten Thalbewohner hülfreich einschreiten, um wo möglich die Unglücklichen zu retten; allein nach Durchgrabung der Schneemasse, fand man drei Holzknechte bereits längst verschieden, der vierte, der unter einer 9 Fuß dicken Schneemasse begraben lag, gab noch einige Lebenszeichen, ungeachtet er drei Nächte und zwei Tage im jammervollsten Zustande zugebracht, und wie die gerichtliche Untersuchung zeigte, sich eine Backofen-ähnliche Höhlung mit den Händen ausgegraben hatte, und in dieser regungslos saß. Alle angewandte Mittel ihn zu retten, fristeten ihm nur noch ein Paar Stunden lang ein besinnungsloses Leben. Zwei Frauen und zwei unmündige Kinder beweinen den Verlust ihrer Männer und Väter.

Paris, vom 19. Februar.

Gegen funfzigtausend Mann sind nach Algier bestimmt. Drei- bis vierhundert Transportschiffe, jedes mindestens von 150 Tonnen, werden, zum Theil zu hohen Preisen, in Fracht genommen. Oberbefehlshaber der Flotte wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, der Hafen-Commandant von Brest, Admiral Duperre. Admiral de Rigny wird vermuthlich die Leitung der Rüstungen zu Toulon übernehmen.

Paris, vom 20. Februar.

Am Grabe des Grafen Lavalette hielt Gen. Sebastiani eine kurze Rede, worin er von ihm als einem alten Freunde und Waffengefährten seit Arcole und Rivoli Abschied nahm. Viel auffallender aber war es noch, daß dann auch der alte Royalist, Graf v. Montlosier, mit Worten auftrat, aus welchen wir folgende sehr merkwürdige Stelle ausheben, die aus einem solchen Munde gesprochen wohl jeden Gedanken daran tilgen müssen, daß die Schuld, wegen deren der Verstorbene einst zum Tode verurtheilt worden, je vorhanden gewesen ist: „Wer könnte sich schmeicheln, einen reineren Willen als der seinige war, ehrendere und geradere Gesinnungen zu haben? Und dennoch wurde er in seiner Ruhe belästigt und geplagt! Wieviel Unglück häufte sich nicht auf sein Leben! Er wurde des Meineids angeklagt, wo er glaubte, treu gehandelt zu haben! Man schuf den Irrthum zum Verbrechen um, und der Blitz von Menschenhand war im Begriff, ihn zu treffen; nur der Himmel ließ es nicht zu. Eine neue Alcestis fand sich plötzlich an seiner Stelle, um für ihn in den Tod zu gehen. Schöne Hingebung des Weibes! Ihm ward das Leben gespart, aber man möchte glauben, es habe ihn mehr als das Leben gekostet!“

Madrid, vom 8. Februar.

Es geht stark die Rede davon, daß die Herzogin von Beira, Schwester des Infanten Don Miguel, nach Lissabon abziehen werde, um gewissermaßen dort die Stelle ihrer verstorbenen Mutter zu ersetzen und daß der hiesige Hof solches aus mehrfacher Rücksicht selbst wünsche und befördre; daher der starke Courierwechsel zwischen hier und dort. Auch heißt es, D. Miguels Gesandter hieselbst, Graf v. Figueira, sei in die Absichten des Span. Cabinets eingegangen, aber darüber mit seinem Herrn zerfallen.

Lissabon, vom 3. Februar.

Hr. Saraiva, der den Entwurf der Amnestie nach London bringen soll, ist noch hier; man glaubt, der Infant wolle erst, wenn England ihn als König anerkenne, die Amnestie publiciren. Gestern hat eine Tochter des Marq. von Borba sich mit dem Sohn des Grafen von Lapa vermählt. D. Miguel hat bei dieser Gelegenheit, aus Rücksicht für das von ihm sehr gnädig behandelte Borbasche Haus, den jungen Grafen zum Großbeamten des Pallastes erhoben. Ein Franzose, der bei dem Franz. General-Consul arbeitet, ist verhaftet worden, angeblich wegen der Artikel, die er auswärt. Zeitungen liefert.

Rio Janeiro, vom 21. December.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin befinden sich mit der Königin von Portugall noch immer in dem Hause des Marquis von Santa Gallo, in welches Höchstdieselben, unmittelbar nach dem Unfalle am 7. d. M., gebracht wurden. Aus einer Contusion, welche Seine Maj. der Kaiser außer dem Rippenbruche am rechten Schenkel erlitten hatten, hat sich ein Geschwür gebildet, welches, da es sich nicht zertheilen ließ, am 17. d. M. aufgeschnitten wurde. Se. Maj. ließen diese Operation stehend verrichten. Da die Schnittwunde schnell zuheilte, so wurde bereits angezeigt, daß der Kaiser sich am 26. in einem Tragsessel nach der Kirche Unserer Lieben Frauen da Gloria werde tragen lassen, um sein Dankgebet zu verrichten; von hier aus wollten Seine Majestät sich einschiffen und nach dem Pallaste St. Christoph herausfahren, um dort Ihre völlige Genesung abzuwarten. Die bei der Operation gemachte Wunde war jedoch zu schnell zugeheilt und verursachte ein Fieber, weshalb der Schnitt wiederholt worden ist. Nach der Erklärung der Aerzte dürfte das Fieber vielleicht drei Tage dauern, doch befinden Se. Maj. sich im Ganzen viel besser. Die seit dem 13. eingestellten Bülletins haben indeß, unter den gedachten Umständen, wieder begonnen. Die Kaiserin befindet sich vollkommen wohl. Die Königin von Portugall hatte zwar starke Verletzungen im Gesicht erhalten, doch befürchtet man keine Narben. Der Herzog August von Leuchtenberg trägt zwar den rechten Arm noch in der Binde, geht aber schon wieder auf die Jagd.

Newyork, vom 25. Januar.

In der hiesigen Abendpost liest man: „Im Laufe des letzten Sommers forderte die Obrigkeit der Stadt Cincinnati die dort lebenden Schwarzen und Mulatten öffentlich auf, Bürgschaft für ihre gute Aufführung zu leisten oder die Stadt zu verlassen. Die Zahl derselben belief sich auf 200 Individuen, von denen viele Reichthum und Bildung besaßen; das Verlangen, Bürgschaft zu stellen, wurde mit Verachtung zurückgewiesen und eine Versammlung aller Farbigen berufen. Diese organisirten sich völlig und beschlossen, nach einigen Berathungen über ihren künftigen Wohnsitz, sich nach Canada zu begeben. Zwei Abgeordnete setzten sich auf den Postwagen, um die neue Heimath auszusuchen. Sie haben 124,000 Acres gutes Land gekauft. Die neue Colonie soll jetzt aus 1100 Personen bestehen, von denen 600 aus Cincinnati und 500 aus anderen Gegenden der Vereinigten Staaten sind; im nächsten Frühjahr sieht man einer noch beträchtlicheren Auswanderung entgegen. England erhält auf diese Weise einen nicht unbedeutenden Zuwachs von tüchtigen Arbeitern — den wahren Erwerbern von Reichthum. Die farbige Bevölkerung wird eine für sich bestehende Colonie bilden, und wahrscheinlich im Provinzial-Parlament repräsentirt werden. So entstand fast in einem Tage ohne Hülfe der Vereinigten Staaten eine Colonie, welche auf die Verhältnisse der Farbigen und auf die unsrigen zu denselben einen mächtigen Einfluß haben muß. Im Fall eines Zwistes zwischen England und den Vereinigten Staaten hat ersteres an dieser Classe eine bedeutende Stütze gewonnen.

London, vom 16. Februar.

Aus der durch Ld. Holland am 12. im Oberhause angeregten Debatte über die Griech. Angelegenheit theilen wir nachträglich noch Folgendes mit. Der Graf von Aberdeen sagte im Verlauf seiner Erwiederung auf den Antrag des Lords unter andern, daß die Engl. Minister sich Anfangs der Franz. Truppensendung nach Morea widersetzt hätten, weil man bereits unter den 3 Mächten in einem Plane übereingekommen war, denselben Zweck durch eine See-Blokade zu erreichen. Auch habe die zwischen dem Engl. Admiral und dem Pascha von Egypten abgeschlossene Uebereinkunft die Räumung von

Morea noch vor der Ankunft der Franz. Truppen bewirkt. „Was Candien betrifft, so müssen wir den Grund des dortigen Krieges lediglich uns und unsern Verbündeten beimessen: denn zur Zeit, als der Traktat von London abgeschlossen wurde, befand sich die Insel in einem vollkommen beruhigten Zustande. Bei Anordnung der Blokade hielt man es für nöthig, auch Candien einzuschließen. Die Griech. Seeräuber waren hiedurch gezwungen, eine Zuflucht bei ihren Brüdern in den Gebirgen zu suchen und dies gab das Zeichen zu Ausschweifungen, wie zum Beginn eines Bürgerkrieges. Was Oesterreich betrifft, so kann ich versichern, daß diese Macht mit der Erledigung der Griech. Frage eben so viel, oder noch weniger zu thun hatte, als der edle Lord selbst. Ich deprezire jede Einmischung in die innere Einrichtung des neuen Staates: immerhin mögen Fürst und Volk dort ihre neuen Institutionen sich selbst ordnen" (hört!). Hierauf erinnerte der Graf an Fox, welcher gesagt, daß er nicht allein die Unabhängigkeit des Türk. Reiches zu erhalten wünsche, sondern auch seine Integrität garantiren möchte, und äußerte über den Vorwurf, daß die jetzige Verwaltung Schande über das Land gebracht, sich dahin, daß der Regierung nun schon seit 25 Jahren derselbe Vorwurf gemacht werde, so daß er seine Bedeutung ganz und gar verloren habe. Der Marq. v. Clanricarde blieb dabei, daß man von den Grundsätzen, welche bei der Abschließung des Londoner Tractats geleitet hatten, abgewichen sei; die Engl. Regierung hätte der Türkei früher zu Hülfe kommen sollen, jetzt sei es besser, Griechenland, als die Türkei, stark zu machen. Die Lords Melbourne und Goderich bezeigten ihre volle Zufriedenheit mit der Erklärung des Ministers, daß man Griechenland keine Verfassung oder Regierung aufzwingen werde. Der Herzog v. Wellington gab die Versicherung, daß die vorzulegenden Papiere allen vorgebrachten Anschuldigungen begegnen würden; der Krieg sei übrigens von Seiten der Türkei angefangen worden, also ungerecht von Seiten des Sultans (hört!). Der Londoner Traktat habe nie eine kriegerische Tendenz gehabt, wie dies aus den von Hrn. Canning ihm (dem Herzog) gegebenen Instructionen zu der Gesandtschaftsreise nach St. Petersburg erhelle, allein die Klausel, worin von „ferneren Maaßregeln" die Rede ist, habe das unglückliche Ereigniß bei Navarin und die Franz. Expedition nach Morea herbeigeführt. Wenn wir den Griechen Candien geben wollten, müßten wir es erst von der Türkei erobern. Es ist bereits gemeldet worden, daß Ld. Holland, obwohl nur halb mit den Erläuterungen der Minister zufriedengestellt, seinen Antrag zurücknahm.

Unter dem 22. Dec. hat der Staat Georgia ein Gesetz erlassen, wonach jeder Sclav oder freie Neger zu Geld- und Peitschenstrafe verurtheilt wird, der einen Sclaven oder freien Farbigen lesen und schreiben lehrt; wenn ein Weißer sich dieses Vergehens schuldig macht, so wird er mit Geld- und Gefängnißstrafe belegt.

London, vom 19. Februar.

Am 16. im Unterhause machte Lord John Russell nach einem langen Vortrage die Motion auf eine Resolution: „Das Haus hoffe mit Vertrauen, daß Maaßregeln getroffen werden würden, Griechenland ein hinreichendes Gebiet, um sich selbst vertheidigen zu können, zu sichern, und daß dessen Regierung mit der Macht werde versehen werden, Institutionen, wie sie den Wünschen und Bedürfnissen des Volks gemäß seien, zu wählen." Dieser Antrag, dessen Unzeitigkeit Hr. Peel in einer langen Gegenrede darzuthun suchte, wurde am Schlusse ohne Abstimmung verworfen.

Gestern im Oberhause legte Lord Holland den Ministern verschiedene Fragen in Beziehung auf Griechenland und insonderheit auf Candien vor, was jedoch kein Resultat hatte. Lord Melbourne ließ den, sich auf Portugall beziehenden Theil der Thronrede verlesen und machte alsdann den angekündigten Antrag auf Vorlegung aller amtlichen Correspondenzen und Mittheilungen zwischen der Regierung Sr. Maj. und den Brittischen Botschaftern in Lissabon und den Cabinetten von Oesterreich, Frankreich, Spanien und Brasilien, welche sich den Beziehungen Englands mit Portugall anknüpfen. Die Minister setzten sich dem Antrage entgegen, der am Schlusse mit 52 gegen 21 Stimmen verworfen ward. Im Unterhause sprach Hr. Peel weitläuftig über den Theil der Thronrede, in welchem die Einführung von Reformen in der Strafgesetzgebung angekündigt wird, und trug auf Erlaubniß zur Einbringung einer Bill zu diesem Zwecke an, die zugestanden ward, nachdem unter anderm Hr. O'Connell erwähnt hatte, es scheine ihm sehr ausführbar, ein ganz neues Strafgesetzbuch einzuführen. Marq. v. Blandford entwickelte alsdann die Gründe zu seinem, darauf folgenden Antrage auf eine Parlaments-Reform, ließ sich aber nach einiger Discussion bewegen, ihn zurückzunehmen, und eine allgemeinere Resolution über die Nothwendigkeit einer solchen Reform zu unterstützen, die am Schlusse mit 160 gegen 57 Stimmen verworfen wurde. Hr. Brougham war bereits wieder (jetzt als Mitglied für Knaresborough) im Unterhause gegenwärtig und zollte den Ankündigungen des Hrn. Peel wegen der Strafgesetzgebung seinen vollen Beifall. — Es war auf seine Veranlassung, daß Marquis v. Blandford seinen ersten Antrag (den Sir R. Wilson, Hr. Hobhouse, Sir F. Burdett und Hr. O'Connell unterstützt hatten) zurücknahm und sich auf den zweiten beschränkte.

Gestern kündigte Hr. R. Grant zum Montage eine Motion zu dem Zwecke an, daß den Juden gleiche bürgerliche Rechte mit den übrigen Unterthanen Sr. Maj. verliehen werden möchten.

Die sowohl im Ober- als im Unterhause vorgekommenen ausführlichen Debatten über die Griechischen Angelegenheiten haben hier ein lebhaftes Interesse erregt, weil man auf diese Weise über die geheim betriebenen und daher auch in den Zeitungen wenig besprochenen Verhandlungen und deren Resultat in Bezug auf Griechenland etwas Näheres zu erfahren hoffen durfte. Besonders aber nahmen die von Lord Holland den Ministern gestern vorgelegten Fragen in Bezug auf Candien — augenscheinlich so gestellt, um diese einigermaßen in Verlegenheit zu bringen — das Interesse fast noch mehr für sich in Anspruch, als die darauf folgenden zum Theil schon mehrmals vorgekommenen ausführlichen Verhandlungen über Portugall. Es scheint inzwischen nicht, daß man Candien dem neuen Griech Staate, dem, wie die Minister versicherten, eine vollständige Unabhängigkeit gewährt worden, einverleiben werde. Auch soll die Regierung, die, als monarchisch und erblich nach dem Grundsatze der Primogenitur, zunächst dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg anheimfällt, selbstständig und frei von allem fremden Einflusse — den mindestens unsere Minister im Parlamente

ihrerseits förmlich abgelehnt haben — institiurt werden. Der Prinz wird als souveräner Fürst von Griechenland ein weites Feld haben, Gutes zu thun und auch für die späteste Nachwelt noch zu wirken. An Fähigkeit und dem festen Willen dazu wird es dem in Deutschland gebildeten Fürsten gewiß nicht fehlen. Bereits ist ein schöner Anfang seiner Regierung damit vorbereitet, daß nach dem, was jetzt von den letzthin getroffenen definitiven Bestimmungen der Bevollmächtigten der drei verbündeten Mächte verlautet, eine vollständige Amnestie von beiden Seiten — der Griechen und der Türken — mit seinem Antritte gewährt werden soll. Freie Religions-Uebung für die Bekenner jedes Glaubens wird ebenfalls ein schönes Staats-Princip des wiedergeborenen Griechenlands sein. Den gegenseitigen Griechischen oder Türkischen Unterthanen wird der freie Ueberzug in das Gebiet des anderen Staates gestattet werden. Die Gränzen, die, wie Herr Peel versichert hat, zwar nicht so ausgedehnt, als im Protokoll vom 22. März beabsichtigt worden, aber doch noch zweckmäßiger zur Vertheidigung sein dürften, sollen von Commissarien der drei contrahirenden Mächte genau abgesteckt und bestimmt werden; dem Vernehmen nach wird sich die nördliche Gränzlinie von der Mündung des Aspropotamos bis nach der Bucht von Zeitoun erstrecken. Jede der drei contrahirenden Mächte dürfte sich alsdann wohl auch noch die Befugniß einer Garantie des neuen Staats vorbehalten, und werden, wie es heißt, die näheren Verabredungen den Gegenstand eines späteren hier abzuschließenden förmlichen Vertrages ausmachen, der demnächst den anderen Europäischen Höfen zu beliebigem Beitritte mitgetheilt werden soll. Ob der Prinz Leopold den ihm von dem Bevollmächtigten der drei Verbündeten gemachten Antrag bereits angenommen hat, darüber verlautet noch nichts. Es scheint jedoch keinem Zweifel unterworfen, daß der Prinz, der schon früher seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Griechischen Regierung privatim zu erkennen gegeben hat, bald auch öffentlich die so sehr ehrenvolle Wahl sanctioniren werde.

London, vom 20. Februar.

Briefen aus Nord-Amerika vom 24. Jan. zufolge sollen die Zwistigkeiten in Mexiko aufgehört haben, nachdem die Regierung mit General Bustamante eine versöhnende Uebereinkunft getroffen hatte und das Ministerium geändert worden war.

Petersburg, vom 20. Februar.

Seit einigen Tagen sah man in der Kaiserlichen Eremitage und namentlich in der Spanischen Gallerie die Ehrengeschenke zur Schau gestellt, welche die Türk. Gesandten Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Seiten des Großherrn überbracht haben. Auf vier Tische vertheilt lagen auf sammtnen Purpurdecken: 1) Ein rother, sieben weiße und zwei hellgrüne der feinsten Türkischen Shawls mit Blumen und Borten. 2) Ein Englischer Sattel mit vergoldeten Steigbügeln und Halftern, letztere an den Spitzen und Seiten, so wie auch die Schnallen an sämmtlichen Riemen, am Zügel und Zaum mit Brillanten, an den Stirnriemen, Brustriemen und Schweifriemen mit Solitären besetzt. Die Schabracke, aus violettem Sammt mit goldenen Fransen, ist mit Guirlanden aus Brillanten gestickt; in den Ecken sieht man Trophäen in Blumenbouquets gefaßt, Alles aus Brillanten mit Geschmack und großer Pracht gearbeitet. 3) Zwei Becher aus beblümtem Porzellan, am Fuße garnirt mit Weintrauben und Blumen aus buntem Email und Brillanten. 4) Ein prachtvoller Türkischer Säbel, dessen Scheide mit violettem Email belegt und gleichwie der Griff mit Solitären und Brillanten besäet ist. Die goldene Troddel hängt an einer mit Diamanten reich besetzten Schnur. 5) Ein großes Fermoir aus Brillanten mit einer dreifachen Schnur Orientalischer Perlen von seltener Größe und Schönheit. 6) Ein goldener Kamm mit einem Diadem, das ein Blumengewinde darstellt, aus Astern, Sonnenblumen und Immortellen. Die Blumenblätter sind aus Email, die Griffel aus Brillanten. Mitten auf diesem Blumenbande strahlen, in einiger Entfernung von einander, drei große Solitäre und von den neun Zinken des Diadems eben so viele Pendeloquen.

Türkische Grenze, vom 20. Februar.

Man weiß jetzt, daß aus mehreren Distrikten des Griech. Festlandes und der Insel bei dem Pr. Capodistrias Petitionen eingegangen sind, worin die drei vermittelnden Mächte dringend gebeten werden, den Präsidenten nicht von seinem Posten zu entfernen, mit Aufzählung der Nachtheile, welche für die Nation durch die Ernennung eines fremden Prinzen zum Souverän von Griechenland entstehen müßten. Der Präsident hat jedoch Anstand genommen, diese Petitionen an ihre Bestimmung zu befördern, und die Bittsteller mit der Versicherung zu beruhigen gesucht, daß die Mächte gewiß keine Verfügung zum Nachtheile Griechenlands treffen würden. — In Egypten werden die Rüstungen für die Land- und Seemacht fortgesetzt. Aus dem Lager von Schumla sind die letzten Asiatischen Truppen in Constantinopel eingetroffen; sie werden alle neu organisirt. Die Pforte hat die zweite Ratenzahlung der für die Russ. Unterthanen bestimmten Entschädigungssumme abgetragen.

Vermischte Nachrichten.

In Bourbourg, dem ehemal. Flandern, (4 Franz. Meilen von Dünkirchen) hat man eine eigenthümliche Maskerade für den Faschingsabend vor. Die angesehensten Einwohner haben sich dazu vereinigt, und 3000 Fr. zu den Kosten zusammengebracht. Ein Theil derselben wird sich als Diebe verkleiden, und in der ganzen Stadt alle Bäcker-, Schlächter-Läden u. s. w. ausplündern. Die übrigen kommen dann als Gendarmen verkleidet, nehmen die Diebe in Verhaft und bringen sie vor einen komischen Gerichtshof, der auf dem Markt gehalten wird, und wo die Advokaten für und gegen die Sachen pladiren. Die Diebe werden verurtheilt und das gestohlene Gut unter die Armen vertheilt. Natürlich ist alles Gestohlene vorher bezahlt.

Am 12. Januar ward in einer Londoner Kirche ein Mann von 102 Jahren mit einer Frau von 50 getraut. Der Bräutigam war frisch und munter.

Vor einiger Zeit sprach man in den größten Gesellschaften zu Paris von zwei Pudeln, die aus dem Kopfe über dreißig Zahlen addiren konnten, fünf bis sechs Sprachen verständen und Meister im Ecartéspiel seien, das sie sowohl unter sich als auch mit dem Publikum spielten. Einstimmig glaubte man, daß diese äußerst merkwürdigen Thiere bei Hofe großen Beifall finden würden, was denn auch wirklich später geschah.

Der Hamburg Reporter vom 2. Februar giebt in sehr interessanten meteorologischen Beobachtungen vom Herrn W. C. auch folgende merkwürdige Uebersicht der Kältegrade in den drei Monaten November, December und Januar von sechs auf einander folgenden Wintern, wonach der von 1824—25 eben so außerordentlich milde, als der jetzige außerordentlich anhaltend strenge gewesen ist.

	1824—25	1825—26	1826—27	1827—28	1828—29	1829—30
November....	1	3	6	26	23	46
December....	4	6	9	22	26	203
Januar......	10	159	131	130	189	214
Gesammtgrade	15	168	146	178	238	490

In Paris erscheint seit dem 1. Januar eine Zeitung für Köche und Köchinnen, sammt einem Beiblatte für Kellermeister und Weintrinker.

Unfern des Mont=Rosa im Districte von Varallo (Lombardei) befindet sich ein Flecken von etwa 1200 Seelen, mit Namen Alagna, wo seit 400 Jahren weder ein Civil= noch Criminalprozeß, noch überhaupt ein gerichtlicher Akt vorgekommen ist. In dem seltenen Falle schlechter Aufführung sieht sich das betreffende Individuum bald gezwungen, den Ort zu verlassen. Einstmals hatte sich der Pfarrer des Orts selbst in dieser Lage befunden, und während eines ganzen Jahres, da die Gemeinde solchergestalt ihres Geistlichen beraubt gewesen war, hatte eins der ältern Mitglieder die Predigt sonntäglich abgelesen. Die väterliche Gewalt ist unbeschränkt und dauert lebenslänglich; der mündlich ausgesprochene Wille des Vaters gilt statt eines geschriebenen Testaments und wird unverbrüchlich respectirt. Simond erzählt dies in der „Voyage en Italie"; und wir rufen: Glückliches Alagna!

Der Standpunkt der Schulen ist gegenwärtig:

In Europa	10,600	Schulen	mit	4,700,000	Zöglingen,
= Asien	1,600	=	=	500,000	=
= Afrika	130	=	=	50,000	=
= Amerika	1,000	=	=	380,000	=
= Austral.	100	=	=	25,000	=
	13430	Schulen	mit	5,755,000	Zöglingen.

Man hat jetzt ein aus Amerika nach Europa übergegangenes wohlfeiles Surrogat für die theuern Thurm-Glocken; es ist ein Hammer, welcher auf eine starke Stahlfeder schlägt und so einen kräftigen Klang erzeugt. Den Thürmen selbst ist diese Einrichtung vortheilhaft, da nun nicht mehr das schwere Glocken=Gewicht sie drückt, mithin manche Reparatur beseitigt ist.

In Nord=Amerika benutzt man Segel aus Baumwollenzeug, die viel dauerhafter sind, als die bisherigen. Die Baumwolle wird bei der Verarbeitung zu Segeltuch nie geschlichtet, was gegen Vermodern schützen soll. Schiffer, die sich der neuen Segel bedienten, sagen darüber: „sie dauern länger als die besten Russischen und Holländischen, sind wohlfeiler und es läßt sich mit ihnen in einer Stunde um eine Meile rascher segeln. Ein Segel, halb aus Hanf, halb aus Baumwolle, zeigte die letztere noch ganz und gesund, als ersterer schon vermoderte."

Cuba, die einzige Besitzung von einer halben Welt, in der Spanien die Sonne aufgehen sah, wenn sie in Madrid sank, zählt jetzt 259,000 Weiße, 154,000 freie Schwarze und 225,000 Sclaven, im ganzen gegen 386,000 Einwohner.

Die muthmaßliche Tiefe des Oceans beträgt zwei deutsche Meilen, und beinahe der dreißigste Theil des Gewichts dieser Wassermasse besteht aus reinem Kochsalze. Wenn die Gewässer der Meere abgedampft würden, so würde ein Salzbett auf dem Grunde übrig bleiben an 700 Fuß Dicke — eine Masse, hinreichend, alles gegenwärtige feste, trockene Land mit Salz zu einer Höhe von zwei tausend Fuß zu bedecken.

— Zwei Naturforscher und Chemiker haben die Entdeckung gemacht, daß der sogenannte Weinstein an den Zähnen, wie die Korallen, durch kleine Thierchen entstehe, welche nur durch ganz reine Essigsäure getödtet werden können. Sie zeigen folgenden Gebrauch an: Man reinige die Zähne mit durch Rosenwasser verdünnter Essigsäure, und bürste sie nachher mit fein geriebenem Pulver von der Arecanuß und Ratenstiatinctur. Dieß hat keinen nachtheiligen Einfluß auf den Schmelz der Zähne.

Behandlung der Großen bei den Birmanen.

Während Crawfurd's Aufenthalt in der Hauptstadt des Birmanischen Reiches brach ein Feuer aus, das bedeutenden Schaden anrichtete. Die Besitzerin eines der Häuser, welche dadurch bedroht wurden, war die Gemahlin des Saga=wungy, welcher der Lehrer und Günstling des Königs gewesen war; sie wandte sich an den Hof und klagte, daß die Minister nicht zugegen gewesen wären und versäumt hätten, ihre Schuldigkeit zu thun, um das Feuer zu dämpfen; besonders nannte sie Kaulen=Mengy, den Nachfolger ihres Gatten. Der König, der gerade übler Laune war, berief sogleich die Minister vor sich, ließ ein Schwerdt holen und zog es aus der Scheide, um einen nach dem andern darauf schwören zu lassen, daß sie bei dem Feuer nicht gefehlt hätten. Kaulen=Mengy trat vor und gestand, daß er nicht zur Stelle gewesen sei; er sei nach dem Rungd'hau oder dem Stadthause gegangen, um dort die nöthigen Befehle zu ertheilen. Er wurde sogleich aus dem Audienzsaale abgeführt, und um nicht, der Sitte nach, bei den Haaren hinaus gezogen zu werden, entfernte er sich so schnell, als es einem schwachen Greise von sechzig bis siebenzig Jahren irgend möglich war. Er entging indessen gleichwohl der ihm zugedachten Züchtigung nicht, obwohl die anderen Minister sich derselben aus verschiedenen Vorwänden zu entziehen wußten. Die Strafe, welche der Premierminister erlitt, wird in der Birmanischen Sprache: ni-pu in ha lthae thih, oder das Ausbreiten in der heißen Sonne, genannt. Der Strafling, dem sie zuerkannt ist, wird von den Scharfrichtern, auf den Rücken gelegt und so während der heißesten Stunden des Tages den Strahlen der Sonne preisgegeben, indem ihm nach der Art seines Verbrechens ein mehr oder weniger schweres Gewicht auf die Brust gelegt wird. Anfangs glaubte man, daß der Ausspruch des Sultans, welcher diese Strafe dem Minister zuerkannte, eine bloße Drohung sei; nicht so: der treueste und eifrigste seiner Diener mußte sich derselben von 1 bis 3 Uhr des Nachmittags unterziehen, und zwar auf der offenen Straße, zwischen der Pforte des Palastes und dem Stadthause, vor den Augen einer zahllosen Menge von Zuschauern.

Verpflanzung der Kuhpocke auf verschiedene Thiere.

Numann in Utrecht hat die Kuhpocke der Kuh, dem Stier, dem Pferd, dem Esel, dem Kamel, der

Ziege, dem Schaaf, dem Ferkel, dem Affen, dem Hund und dem Kaninchen eingeimpft. Auf Kuh und Stier bringt die vom Menschen genommene Materie wieder die ursprüngliche Wirkung hervor, jedoch nur ein einziges Mal. Beim Pferd und Esel entstehen Pusteln, und wenn von diesen wieder auf die Kuh geimpft wird, so ist die Wirkung stärker als die der ursprünglichen Kuhpocke selbst. Das Kamel bekommt die Pocke durch Inokulation sehr leicht; wird aber von diesem Thier rückwärts auf die Kuh geimpft, so äußert sich nur geringe Wirkung, wogegen der Stoff sehr wirksam ist, wenn er vom Kamel auf die Ziege übertragen wird. — Kamel und Ziege sind nur Einmal für das Gift empfänglich. Auf das Schaaf zeigt dasselbe nur geringen Einfluß, und der vom Schaaf übertragene Stoff hat auf kein anderes Thier Wirkung. Auf die Affen äußert sich der Kuhpockenstoff beinah wie auf den Menschen. Der Ferkel bekommt die Pocke durch Impfung; es kann aber von ihm nicht weiter geimpft werden. Der Hund ist noch weniger empfänglich, als das Schaaf, und das Kaninchen völlig unempfänglich.

Kunstnachricht.

Auch bei der 3ten Vorstellung des Herrn Bosco, am verflossenen Montage, hatte sich ein so zahlreiches Publikum versammelt, daß der Saal es kaum zu fassen vermochte. Herr Bosco bewährte seine hohe Kunstfertigkeit abermals; die sämmtlichen ganz neuen Stücke wurden mit der gewohnten, unnachahmlichen Präcision und mit seltener Rapidität vorgetragen, eine Ueberraschung jagte die andere, so daß man nach beendigter Vorstellung Mühe hatte, das Gesehene ins Gedächtniß zurückzurufen. Im Mörser zerstampfte Uhren wurden unversehrt in einer Wrucke, ein Tuch in einer Semmel wiedergefunden, — wohlzubemerken daß Wrucke und Semmel von den Zuschauern unter mehreren ausgewählt wurden — ein Pack Ringe fand sich in der Mundhöhle eines auf einer frei stehenden Glassäule befindlichen Todtenkopfs; eine in die Luft geschossene Karte wurde mit der Degenspitze aufgefangen; einer schwarzen und einer weißen Taube wurden die Köpfe abgeschnitten, die Leiber mit Verwechselung der Köpfe in 2 besondere Kästchen gelegt und auf das Commandowort: „Komm!“ des Künstlers kamen die Tauben aus den Kästchen heraus, nur mit dem Unterschiede, daß die weiße Taube jetzt einen schwarzen und die schwarze einen weißen Kopf hatte. Um alles zu sagen, können wir nur die Aeußerung eines Zuschauers wiederholen: daß Herr Bosco sich gratuliren könne, mit seiner Kunstfertigkeit nicht vor mehreren Jahrhunderten geboren zu sein, weil er dann unzweifelhaft als Zauberer verbrannt und, wenn's möglich wäre, noch geköpft, gehenkt und gerädert sein würde.

Mit Vergnügen vernehmen wir, daß unser, in dieser Zeitung vom 1. d. M. ausgesprochene Wunsch in Erfüllung gegangen ist und so auch dem größeren Theile des Publikums der Zutritt zu den Vorstellungen möglich wird. Nach einer Vereinigung des Herrn Bosco mit dem Schauspiel-Director Hrn. Gerlach hat nemlich der Letztere dem Ersteren das Schauspielhaus für 2 Vorstellungen überlassen, welche heute und am Sonntage zu den gewöhnlichen Preisen, eine unbedeutende Erhöhung der Gallerie und des Amphitheaters abgerechnet, stattfinden werden. Daß Herr Bosco gewiß auch hier alles aufbieten wird, um die Erwartungen des Publikums zu erfüllen, davon sind wir überzeugt, zumal das große Local auch die Vortragung derjenigen Künste erlaubt, welche in dem bisherigen beschränkten Locale nicht ausgeführt werden konnten.

Da nun Herr Bosco, wie wir aus sicherer Quelle wissen, am Sonntage bestimmt seine letzte Vorstellung geben und insofern nicht ganz ungewöhnliche Umstände eintreten, in den ersten Tagen der kommenden Woche von hier abreisen wird, auch schwerlich vor einer Reihe von Jahren hierher zurückkehren dürfte; so rathen wir einem Jedem, den seltenen Genuß nicht zu versäumen.

Bei

F. H. Morin (Mönchenstraße 464)

ist zu haben:

Gedichte vermischten Inhalts,

bestehend in Geburtstags-, Hochzeits-, Abschieds- und Neujahrsgedichten. broch. Preis 15 Sgr.

Neues Färbebuch

für Haushaltungen,

um Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwollenzeuge ächt und dauerhaft zu färben. broch. Preis 12½ Sgr.

Verlag der Ernstschen Buchhandlung in Quedlinburg.

Bei F. H. Morin (Mönchenstrasse 464) ist zu haben:

Musikalischer

EHREN-TEMPEL,

eine ausgewählte

Sammlung

der besten Compositionen älterer und neuerer Zeit

für's

Piano-Forte.

Gewählt aus den Werken

von

Bach, Beethoven, Böhner, Clementi, Cramer, Czerny, Diabelli, Dussek, Field, Hässler, Haydn, Herz, Hummel, Kalkbrenner, Klengel, Kuhlau, Prinz Louis, Moscheles, Mozart, Onslow, Pixis, Riem, Ries, Schlesinger, Steibelt, Weber, Weise u. s. w.

Das erste und zweite Heft ist in obiger Handlung angekommen und enthält nebst dem Portrait des so sehr geschätzten J. L. Dussek, als Gründer des wahren seelen- und gefühlvollen Piano-Forte-Spiels neuerer Zeit, mehrere von dessen herrlichen Compositionen. Subscriptions-Preis jedes Heft 6½ Sgr.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ganz ergebenst an. Grabow den 28sten Februar 1830.

Lange, Hauptmann außer Dienst.
Wilhelmine Lange verwittwete Jesnitzer geb. Jahncke.

Anzeigen.

Nachweisung der zurückgekommenen unbestellbaren Briefe: 1) Holzhändler Lemcke in Posen. 2) August Jöcke in Hamburg. 3) Buchbinder Huhn in Ueckermünde. 4) J. F. Riebe in Ziegenort. 5) Hahnzog in Zehdenick. 6) Wittwe Jamm in Driesen. 7) Lieutenant von Chaumontel in Colberg. 8) Huntze in Wollin. 9) C. Eduard Steinert in Magdeburg. 10) Wittwe Gehrke in Hammerstein. 11) Kahnschiffer Chr. Rösler in Landsberg. 12) Schneidermeister Bultmann in Vegesack. 13) Kahnschiffer Voigts in Steinau a. d. O. 14) Kaufmann M. Rosenthal in Tempelburg. 15) Schuhmacher Platzer in Cöslin. 16) Ferd. Schreibvogel in Karlsruh. 17) Schneidergesell Fritz in Neu-Ruppin. 18) Spediteur Godulla in Breslau. 19) Theerofenbesitzer Aßmann in Carpin. 20) Mühlenmeister König in Schönwalde. 21) Martini in Garz. 22) Brinck in Regenwalde. 23) Erben des Registrators Podewils in Henkenhagen bei Colberg. 24) Schiffer Grützmacher in Berlin. 25) Destillateur Roth in Prenzlau. 26) Kahnschiffer D. Plimer in Berlin. 27) Schiffer Thieme in Berlin. 28) Gastwirth Suter dahin. 29) Kahnschiffer Kittner dahin. 30) Schiffer Plümer dahin. 31) Caroline Küster in Döbel per Polzin. 32) Jacob Sehlco in Pauhl. 33) Moritz Wagner in Königsberg i. d. N. 34) Gastwirth Suter in Berlin. 35) Aug. Hartow in Stargard. 36) Frau Kriegesräthin Vogel in Oerden bei Tempelburg. 37) Oekonom Radam in Penkun. 38) Gürtlermeister Möd in Stargard mit 4 Rthlr. 12 Sgr. 39) Ignaz Pelican, Addresse Ehrenberg in Anclam, mit 15 Stück Friedrichsd'or. Stettin, den 4ten März 1830.

Ober-Post-Amt.

Das chronologische Register zum Amtsblatt pro 1829 ist auf der Post für 3 Sgr. zu haben.

Wer über die Verfassung der Londoner Union-Assecuranz-Societät Auskunft zu haben wünscht, beliebe den gedruckten Bericht darüber bei Unterzeichnetem unentgeldlich in Empfang nehmen zu lassen. Diese Societät ist nicht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit errichtet, setzt also ihre Theilnehmer keinen Verlüsten aus, gewährt dagegen durch ihr fundirtes Kapital die vollkommenste Sicherheit, und gestattet den Versicherten gleichwohl Antheil an dem aus dem Geschäft erwachsenden Nutzen. Die Solidität und die rechtlichen Grundsätze dieser Anstalt haben sich auch in Deutschland bereits seit 14 Jahren hinreichend bewährt, durch prompte Zahlung bei Sterbefällen und dergleichen. Ueber den Zweck und den großen Nutzen der Lebens-Versicherung für Familienväter sowohl, als Geschäftsmänner, zur Schulddeckung, Bürgschaft, und in so vielen andern Lebensverhältnissen, unterrichtet der Plan, welcher ebenfalls unentgeldlich verabreicht wird.

Stettin, den 2ten März 1830.

F. Retzlaff, Agent der Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Societät.

Lackirte und broncirte

Hänge-, Studier- und Gesellschafts-Lampen verkaufe ich des herannahenden Frühjahrs für kostende Preise.

Heinrich Schultze,
Grapengießerstraße No. 169.

Englische Stiefelwichse,

Schachteln à 1 und 2 Sgr. bekannter Güte.

Heinrich Schultze, Grapengießerstraße No. 169.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, kann sich melden beim

Uhrmacher Knodel, Breitestraße Nr. 402.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 19 der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 5. März 1830.

Noch Anzeigen.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Oberwiek No. 75 nach der Königsstraße No. 183 in das Haus des Reifschlägermeister Herrn Herrmann, zeige ich hiemit ergebenst an. Stettin, den 1. März 1830.
Kämmerling, Zimmermeister.

Ein junger Mensch von guten Sitten und hinlänglichen Schulkenntnissen, der Lust hat die Conditorey zu erlernen, kann gleich oder auch zu Ostern ein Unterkommen finden. Wo? zu erfahren Schuhstraße No. 142.

Bekanntmachungen.

Zwischen Gollnow und Naugardt, und zwar bei Glewitz und Wolchow, sollen noch in diesem Jahre zwei Chaussee-Einnehmer-Etablissements erbaut werden. Wir beabsichtigen, die Ausführung dieser Bauten dem Mindestfordernden zu überlassen, und haben zu dem Ende einen, im Hause des Herrn Gastwirth Gerver zu Naugardt abzuhaltenden Licitationstermin auf den 18ten März d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumt, wozu wir Unternehmungslustige hiermit einladen. Die näheren Bedingungen, ingleichen die betreffenden Zeichnungen und Anschläge sind in Gollnow bei dem Conducteur Herrn Möck und in Naugardt bei dem Conducteur Herrn Kuhse einzusehen. Stettin, den 22sten Februar 1830.
Chaussee-Bau-Commission der Ritterschaftl. Privat-Bank in Pommern.
Rumschöttel.

Bekanntmachung
der Preußischen See-Assecuranz-Compagnie.

Zufolge des §. 26 der Statuten der Compagnie machen wir hierdurch bekannt: daß die General-Versammlung der Actionairs derselben am Mittwoch den 31sten März c. hier in Stettin in unserm Geschäftslocale Nachmittags 2½ Uhr gehalten werden wird. Die Herren Actionaire werden demnach hiedurch dazu ergebenst eingeladen und zugleich auf den Inhalt des §. 27 der Statuten aufmerksam gemacht, nach welchen sich auswärtige Mitglieder nur durch Inländische vertreten lassen können, die jedoch dazu durch eine schriftliche Vollmacht authorisirt sein müssen. — Die nicht erscheinenden Mitglieder sind den Beschlüssen der Mehrheit der Anwesenden unterworfen. Stettin, den 26sten Februar 1830.
Die Direction der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Nach der Anzeige der Erben des Schul-Rectors Johann Erdmann Zilsky zu Alt-Ruppin ist ihrem Erblasser der Pfandbrief Sassenhagen, Saatziger Kreises, Stargardschen Departements No. 16 über 500 Rthlr. Gold, dadurch, daß derselbe zur Kriegszeit vergraben gewesen, bis zur Unkenntlichkeit verdorben. Zur Begründung des von ihnen angetragenen Aufgebots, benachrichtigen wir, dem §. 125 Titel 51 der Prozeß-Ordnung gemäß, das Publikum hiervon, dergestalt, daß nach Ablauf von 6 Zinsterminen, das förmliche Aufgebots-Verfahren eintreten wird. Stettin, den 25. Februar 1830.
Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.
v. Eickstädt-Peterswaldt.

Der Bankier Herr Wiesenthal hieselbst hat dahin angetragen, den bis zur Unkenntlichkeit verdorbenen Pfandbrief Tribsow (b), Greiffenbergschen Kreises, (Treptowschen Departements) No. 8 zu 50 Rthlr. zu amortisiren, wovon zu dem Zwecke der Begründung des künftigen Edictal-Verfahrens, dem §. 125 Titel 51 der Prozeß-Ordnung gemäß, das Publikum hiermit benachrichtigt wird. Stettin, den 27sten Februar 1830.
Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstädt-Peterswaldt.

Die Anstrich-Arbeiten zu dem neuen Hause am Bollwerk sollen demjenigen, welcher die annehmlichsten Forderungen macht, überlassen werden. In der städtischen Registratur sind die Bedingungen jeden Vormittag von 10 bis 12 Uhr einzusehen, und werden Submissionen bis zum Montag Mittag 12 Uhr, als den 8ten März angenommen, die unter Adresse der unterzeichneten Deputation mit der Bemerkung: „Submission zur Anstrich-Arbeit" versiegelt abgegeben werden müssen. Stettin, den 2ten März 1830. Die Oeconomie-Deputation.

Zu verpachten.

Der Theil des Rathsholzhofes, welchen bisher der Kaufmann Herr Fraissinet in Pacht gehabt hat, soll vom 1sten May d. J. ab bis dahin 1833, also auf 3 Jahre, nach Verlangen der Miethslustigen, entweder ganz oder in 2 Theilen getheilt, anderweitig verpachtet werden. Auf Verlangen würde auch die daneben belegene Wiese, vom Hause des Holzbraker Briese ab, vorlängs jenem Holzplatze, sowie die Wohnung, welche der Holzsetzer Dallmer in dem Hause des Briese bisher benutzt hat, mit überlassen werden können, sowie auch Gebote auf die Dallmersche Wohnung allein angenommen werden sollen. Zu dieser Verpachtung haben wir einen Termin auf den 17ten d. M., Vormittags 10 Uhr, im Rathhause angesetzt, und laden dazu Miethslustige ein, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten bleibt. Stettin, den 1sten März 1830.
Die Oeconomie-Deputation.

Der, zwischen dem Bade-Garten am Pladdrin und den Sellhäusern belegene Platz, welcher bisher als

Wasch- und Trocken-Stelle benutzt worden ist, soll zu eben solchem Zweck wiederum auf 3 Jahre vom 1sten May d. J. ab bis dahin 1833 im Wege der Lizitation verpachtet werden, und laden wir also Pachtlustige ein, ihre Gebote in dem auf den 23sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause anstehenden Termin abzugeben. Der Zuschlag wird dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten. Stettin, den 1sten März 1830.

Die Oeconomie-Deputation.

Das ehemalige Forst-Etablissement Blockhaus, eine Viertel Meile von hier, auf dem Wege nach Damm, angenehm an der kleinen Reglitz belegen, soll mit denen dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Gärten und circa 35 Morgen Wiesen, vom 1sten May d. J. ab auf 6 Jahre, bis zum 1sten May 1836, an den Meist- und Bestbietenden im Wege der Licitation verpachtet werden. Der Termin dazu steht auf den 30sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, im großen Sessionszimmer des Rathhauses an, und werden in demselben die Licitations-Bedingungen bekannt gemacht werden, welche übrigens auch schon in der rathhäuslichen Registratur vor dem Termin in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr eingesehen werden können. Der Zuschlag wird dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung vorbehalten. Dies Etablissement eignet sich auch insbesondere zur Aufnahme von Gästen und zum Betriebe einer Molkerei. Stettin den 1sten März 1830.

Die Oeconomie-Deputation.

Zu verkaufen.

Die Erbpachtgerechtigkeit von dem in den Anlagen bei Pommerensdorf belegenen, zur Konkursmasse des Kaufmanns Friedrich Philipp Karow gehörigen Garten-Etablissement von 5 Morgen 67 □Ruthen, mit dem darauf erbauten Wohnhause No. 16 (a), einem Familienhause No. 16 (b) und einem Stalle, welches Grundstück auf 4000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten, auf 6086 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt ist; ferner die Erbpachtgerechtigkeit von einem daselbst belegenen Ackerstück von 9 Morgen 117 □Ruthen, dessen Ertragswerth, nach Abzug des Kanons, der Saat und Bestellungskosten, auf 14 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt ist, sollen, in da dem angestandenen Termin nur ein Gebot von 2450 Rthlr. erfolgt ist, anderweitig in einem auf den 27sten März c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Pufahl im hiesigen Stadtgerichte angesetzten Termine zusammen oder einzeln zum Verkaufe ausgeboten werden, wozu wir die Kauflustigen einladen. Stettin, den 1sten Februar 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll der bei einem Feuer im Jahr 1825 verschont gebliebene Theil des in der Lootsenstraße sub No. 45 belegenen Wohnhauses des Schiffers Norberg und ein ganz unbeschädigt gebliebenes zur Wohnung eingerichtetes kleines Hinterhaus, so wie ein ebenfalls unbeschädigtes Stallgebäude und die zu dem Ausbau des vom Feuer zerstörten Theil des Wohnhauses bestimmten Feuerkassen-Gelder im Licitations-Termin den 3ten März k. J., 10 Uhr Vormittags, in unserm Geschäftslocale öffentlich verkauft werden; Kauflustige werden unter dem Bemerken vorgeladen, daß die in unserer Registratur einzusehende und hier auch ausgehängte Taxe von der Ruine des Wohnhauses und den Hintergebäuden 902 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf., die Summe der Feuerkassen-Gelder aber 760 Rthlr. noch beträgt, welche zur Wiederherstellung des Wohnhauses verwendet werden müssen. Ferner sollen 41 Stück starkes Bauholz und 35 Stück Viertelholz, 676 Fuß ein- und resp. ein- und einhalbzöllige Bretter, so wie 10000 Stück Mauersteine im Ganzen oder getheilt in dem anstehenden Termin verkauft werden, und können diese Baumaterialien zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, weshalb Kauflustige sich bei uns zu melden haben. Swinemünde, den 17ten December 1829. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 17ten December v. J., betreffend den Verkauf des Schiffer Norbergschen Grundstücks, werden die Licitationstermine der in jener Bekanntmachung benannten Gegenstände auf den 3ten März, 3ten May und 6ten July d. angesetzt, so daß also der auf den 3ten März d. J. bereits anstehende Termin der erste Bietungstermin ist. Swinemünde, den 23sten Januar 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Das Getränke-Verlagsrecht in den Krügen zu Jasenitz, Königsfelde, Hammer, Wilhelmsdorff, Ziegenorth, Heidekrug, Hagen, Trestin und Krug am Papenwasser soll auf Sechs nacheinander folgende Jahre an den Meistbietenden in Zeitpacht überlassen werden. Zum öffentlichen Ausgebot desselben haben wir einen Termin auf den 8ten März d. J., Vormittags 10 Uhr, hier anberaumt, wozu wir Bietungslustige mit der Bemerkung einladen, daß die Bedingungen im Termine vorgelegt werden sollen. Köstin den 16. Februar 1830.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.
Kiekebusch.

Widerruf.

Der von mir auf den 12ten dieses Monats, zum Verkauf meiner Grundstücke, angesetzte Termin wird hiermit aufgehoben. Pencun den 2ten März 1830.

Wittwe Koppen.

Zu verkaufen in Stettin.

Von der beliebten ächt Braunschweiger Cervelat-Wurst ist mir ein Commissionslager übertragen worden, und verkaufe ich selbige bei 20 ℔. und darüber zu 12 Sgr. pr. ℔., bei einzelnen Würsten 14 Sgr. pr. ℔. August Wolff.

Außer der früher empfangenen feinen Braunschw. Cervelat-Wurst, erhielt ich kürzlich einen Transport feiner Braunschw. Fliesen-Wurst, die hierdurch bestens empfehle. A. Borck, Pelzerstraße 807.

Ein Papagoy nebst Käfich ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Gute ovale Stückfässer von 11, 12, 15 und 25 Oxhofte hat billigst abzulassen S. Meyn.

Schottländischer Hering und reinschmeckender Caffee bei G. F. Grotjohann.

Circa 400 Klumpen vorzüglich gutes Heu für Rindvieh und Schaafe, sind zu verkaufen bei
W. Schreiber, Oberwieck bei Stettin No. 59.

Hausverkauf.

Das in der Baumstraße belegene Haus No. 1018 ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere in der Aschweberstraße No. 961 unten zu erfahren.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung des hiesigen Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts, sollen Montag den 8ten März c. und die folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr auf dem Röddenberg No. 324 die nachbenannten Nachlaß-Gegenstände öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:

Gold, Silbergeschirr, 1 Stutzuhr, Porcellain, Kupferstiche, Glas, Kupfer, Messing, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, gut erhaltene mahagonie und birkene Möbel, wobei namentlich 1 Fortepiano, 2 Sopha, 4 Spiegel, 1 Schreib- und Kleider-Secretair, Glas- und Bücherspinde, Komoden, Tische, 1½ Dutzend Rohrstühle, Bücher vermischten Inhalts; ingleichen Haus- und Küchengeräth.

Stettin, den 25sten Februar 1830. Reisler.

Auction über eine Parthie ord. Caffee in Ballen, und einige Kisten Nelken, Dienstag den 9ten März Nachmittag 2½ Uhr, erst Lastadie No. 66 und dann auf dem alten Packhof.

Es werden Freitag den 12ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Artillerie-Zeughofe 2 alte Kavalleriesäbel, 15 Hirschfänger, 104 hölzerne Schlägel, 2 eichne Bohlen, 1 Achse, 3 Felgen, 20 lederne und haarne Beutel, 27 Theerbutten und mehrere bei der Artillerie nicht mehr brauchbare Gegenstände, an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Stettin, den 2ten März 1830.

Königl. Artillerie-Depot.

v. Blanckenburg, Hauptmann u. Artillerie-Officier vom Platz. Trespe, Zeuglieutenant.

Auction über Waaren und Mobilien.

Montag den 15ten März c. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Breitenstraße Nr. 356, wegen gänzlicher Aufgabe eines Material-Geschäfts und gleichzeitiger Local-Veränderung, kleine Waaren-Vorräthe, Handlungs-Utensilien; ingleichen Mobilien versteigert werden. Die gedachten Vorräthe, mit denen der Anfang gemacht werden soll, bestehen in Material-, Gewürz- und Farbe-Waaren-Resten aller Art, Tabacken in Packeten rc. Die Handlungs-Geräthschaften in einem vollständigen Laden-Repositorio nebst Zubehör, einer großen Waage, 3 großen Waaren-Spinden, einem guten Handbaumwagen, 3 Kellertauen, 20 Stück eisernen Handmühlen, einer 3gängigen Schlemmmühle, 1 großen Getreidesiebe u. dgl. m. Die Mobilien hingegen, in Gegenständen aller Art, so wie in Betten, 1 Waschkessel, 16 Eimern enthaltend, 4 gute Violinen, 1 Violoncell, mehreren Centnern Makulatur, wobei einige Bücher vermischten Inhalts, und endlich in Haus- und Küchengeräth.
Reisler.

In Gefolge der Verfügung des hiesigen Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts, sollen Sonnabend den 20sten d. M. Vormittags 10 Uhr, im Hause, Reifschlägerstraße No. 122
60 Tonnen guter Rigaer Kron-Sä-Lein-Saamen, öffentlich versteigert werden. Stettin, den 2ten März 1830. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Mönchenstraße Nr. 459 ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben und 1 Kammer nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße No. 580 ist zum 1sten April d. J. eine freundliche Stube zu vermiethen.

Eine freundliche meublirte Stube nebst Alkofen ist Mönchenstraße No. 609 sogleich zu vermiethen.

Eine trockene und helle Remise, im Speicher No. 57, ist zum 1sten April c. zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 395 ist die dritte Etage, bestehend in zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Holzgelaß und etwas Kellerraum, zum 1sten April zu vermiethen, es kann auch vereinzelt werden.

In der Nähe des Roßmarkts ist parterre eine schöne Vorder- und eine Hinterstube nebst Kammer, Küche, Keller und Speisekammer, zusammen oder einzeln, monatlich zu vermiethen und kann am 1sten April d. J. bezogen werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Eine Stube, mit auch ohne Meubeln, imgleichen ein Pferdestall, sind zum 1sten April d. J. zu vermiethen, Kohlmarkt No. 622.

Zwei Stuben, Kammer, Küche rc., nach hinten, sind zum 1sten April zu vermiethen, große Dohmstraße No. 795.

In der Königsstraße No. 182 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche und Vorgelege nebst Keller und Holzgelaß und allem nöthigen Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung des Hauses No. 666 große Domstraße soll zu Ostern d. J. anderweitig vermiethet werden.

Fuhrstraße No. 648 ist die zweite Etage, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten April zu vermiethen.

Zu Ostern ist ein Quartier in der Unterstadt zu vermiethen, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche u. s. w. Nähere Nachricht große Oderstraße No. 10.

Frauenstraße No. 892 sind zwei Stuben, Küche ꝛc., welche auch vereinzelt werden können, sogleich zu vermiethen, auch könnte ein Laden angelegt werden.

No. 939 in der Hack ist die 3te Etage von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1sten April zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung des Hauses No. 1053 am Krautmarkt, welche sich besonders zur Anlegung eines Ladens eignet, soll ganz oder getheilt zum 1. April d. J. vermiethet werden. Näheres darüber ist zu erfahren im Comtoir von Lieber & Schreiber hieselbst.

Mittwochstraßen-Ecke No. 1068 sind zum 1sten April zwei Quartiere zu vermiethen. Das eine besteht aus 4 Stuben, Küche und Kammern, das zweite aus 3 Stuben.

Am Roßmarkt No. 698 ist die zweite Etage zu vermiethen.

In meinem Hause Speicherstraße No. 72 nahe am Packhof ist die Unter-Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Holzstall, zum 1sten April zu vermiethen. J. Zieger jun.

Klosterhof No. 1129 ist zum 1sten April eine freundliche Stube mit oder ohne Meubeln zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Auf Ansuchen der Wittwe des Kupferschläger-Meister Rademacher hieselbst, bezeugen wir derselben sehr gern: daß die an uns gelieferten, unter Leitung ihres ältesten Sohnes August Paltzo gefertigten Brenn-Apparate von sehr guter Beschaffenheit und zu unserer völligen Zufriedenheit ausgefallen sind; auch wollen wir gern erlauben, daß solche in unseren Brennereien besichtigt werden können. Stettin, den 5ten Februar 1830.

C. L. Schleich auf Zabelsdorff.
C. F. Gamp auf Friedrichshoff.

Mit Bezugnahme auf vorstehendes Zeugniß bitte ich ergebenst: mich mit Aufträgen, die in mein Fach schlagen, zu beehren, und werde ich dem Vertrauen durch prompte, gute und billige Lieferung aller Arbeiten zu entsprechen suchen.

Die Wittwe des Kupferschläger Rademacher, wohnhaft in der Breitenstraße No. 401.

Es sucht Jemand ein solides gut zugerittenes Reitpferd. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Wer ein Paar gesunde starke (nicht alte) Wagenpferde abzulassen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Der Verkäufer einer Ross-Oel-Mühle wird Oberwiek No. 25 nachgewiesen.

Frische Rappskuchen zum Futtern zu empfehlen, sind in Curow bei Stettin zu verkaufen.

(Verloren.) Es ist den 2ten März am Concertabend eine Pelzpellerine, mit dunkelrother Seide gefüttert, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen eine Belohnung, Schuhstraße No. 145 eine Treppe hoch, abzugeben.

Ein dunkelblauer Tuchmantel mit einem grauen Pelzkragen ist von dem Eigenthümer irgendwo zurückgelassen worden. Es wird gebeten, denselben in No. 539 des grünen Paradeplatzes abzugeben.

2 Rthlr. Belohnung.

Es ist mir hier in Stettin seit dem 1sten März meine Hühner-Hündin, weiß und rothbraun gemischter Farbe, flockhaarig, mit langem braunen Behang, einem weißen Fleck auf der Stirn, und braunen langbehaarten Vorder-Läufen, abhänden gekommen, und vermuthlich mit Absicht eingefangen. Wer mir zur Wiedererlangung derselben behülflich ist oder mir selbige nachweisen kann, erhält obige Belohnung.

Hasselbach, Regierungs-Conducteur,
Frauenstraße No. 895 eine Treppe hoch.

Geldgesuch.

3000 Rthlr. Preuß. Courant, zu 5 Procent Zinsen, werden auf ein hiesiges städtisches Grundstück zur sichern Hypothek sofort gesucht. Die Zeitungs-Expedition wird Dahrleihern den Capital suchenden nennen.

Lotterie.

In der 5ten Courant-Lotterie fielen auf No. 3951 — 1000 Rthlr. und auf No. 9216 — 500 Rthlr. Die mir unbekannten Inhaber fordere ich hiermit zur Empfangnahme der Gewinngelder gegen Rückgabe der Loose auf.

J. C. Kolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Gewinne

in der 2ten Classe 61ster Lotterie
auf No. 68,479 — 500 Rthlr.,
in der 5ten Courant-Lotterie
auf No. 5,379 — 200 Rthlr.,
263 — 100 Rthlr.,
5,344 — 100 Rthlr.

J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.